

Anzeiger für christliche Archäologie.

Von Prof. J. P. Kirsch.

Nr. XLIV.

1. Die Grabkirche der hl. Siebenschläfer in Ephesus.

Über die Grabungen, die das Österreichische Archäologische Institut in Ephesus wieder aufgenommen hat, liegt jetzt ein vorläufiger Bericht vor von Prof. Jos. Keil, in den Jahresheften des österr. arch. Institutes, XXIII (1926), Beiblatt, 247—300. Hier finden sich (285 ff) nähere Angaben über die interessanten und wichtigen Funde, die an der Grabstätte der berühmten heiligen Sieben Schläfer gemacht wurden. Nach der Legende waren sieben christliche Jünglinge zur Zeit der Verfolgung des Decius in einer Felsenhöhle in einem Berge bei Ephesus in Todesschlaf gefallen, dann aber zu Beginn des 5. Jahrhunderts, unter Kaiser Theodosius II., als das Römerreich christlich geworden war, wieder zum Leben erweckt worden. Die Grabhöhle der Heiligen wird verehrt in Felsspalten des Panajir Dagh bei Ephesus. In der Nähe eines etwa 7 Meter tiefen, in den Berg hinein führenden Felsspaltes, der als die eigentliche Grotte der hl. Sieben Schläfer galt, liegt ein teils in den Fels eingearbeitetes, teils aus Ziegeln aufgemauertes Gebäude, das mit einem Tonnengewölbe gedeckt ist und in dessen Wänden arkosolartige Nischen angebracht sind. Bei diesem Bau setzten hier die Ausgrabungen ein und förderten wichtige Ergebnisse zutage.

Es wurde vor allem ein großer Kult- und Begräbnisbau aufgedeckt, der aus zwei Hauptteilen besteht. Der eine Hauptteil wird gebildet durch einen gewölbten Bau, dessen Wände ursprünglich mit Marmorplatten verkleidet waren. Die zahlreichen Nischen in der Wand dienten als Grabstätten und im Boden fanden sich rostartig angelegte, regelmäßig geordnete Grabräume aus Ziegelbau mit flachen Wölbungen. Durch viereckige Öffnungen in den Gewölben, die mit Marmorplatten überdeckt waren, konnte man die Leichen in diese Grabräume hinunter bringen. Im Osten schloß sich an diesen großen Bestattungsbau ein langer Saal an, mit einem einheitlich ausgeführten Fußboden aus Mosaik. Eine ihn quer durchschneidende Stufe teilt den Saal in einen schmälern Mittelraum mit vielen aufgemauerten Gräbern und einen etwas tiefer gelegenen Osträum. Dieser

endigt in einer Apsis in der Schmalwand, wodurch er als der eigentliche Kultusraum gekennzeichnet wird. Es ist somit eine wirklich große Zömeterialkirche, die hier freigelegt wurde. Sie stand ohne Zweifel im Zusammenhang mit der Grabstätte der hl. Sieben Schläfer, in deren Nähe viele Gläubigen ihre eigene Grabstätte zu erhalten bestrebt waren. Unter diesem Hauptbau wurde ein unterirdischer Gang aufgedeckt, der sich bis zur Apsis unter der ganzen Kirche hinzieht und in dessen Wänden zahlreiche Seitennischen mit Gräbern vorhanden sind.

Nach Norden zu schließt sich ein Komplex von größeren oder kleineren Grabanlagen an, die teils für die Bestattung einzelner Leichen, teils als mit Kuppeln überdeckte Grabräume für mehrere Gräber angelegt wurden. Es ist ein großer oberirdischer Friedhof, der hier in der unmittelbaren Nähe der Zömeterialkirche entstand, in ganz ähnlicher Weise, wie es auch in Rom seit dem 4. Jahrhundert geschah. Die Ausgrabungen haben eine Fülle von verschiedenen Monumenten zutage gefördert, vor allem Grabplatten mit Inschriften, eine ganze Menge von Tonlampen mit allerlei bildlichen Darstellungen (darunter Adam und Eva, das Opfer Abrahams), eine Ampulle, die auf einer Seite Christus mit den Wundmalen in den Händen, auf der anderen Seite die Figur eines Heiligen zeigt. Die Ausgrabungen werden im Herbst 1928 wieder aufgenommen und man kann nach den bisherigen Ergebnissen auf weitere reiche Funde rechnen.

2. Ausgrabungen und Funde.

Rom.

Katakombe des hl. Kalixtus. — In dem Zömeterium unter dem Trappistenkloster, das wohl identisch ist mit dem Zömeterium der hl. Markus und Marcellianus, wurden die schon früher begonnenen Ausgrabungen und Arbeiten zur Sicherung der unterirdischen Räume im Winter 1926/27 fortgesetzt. Die sogen. Region der „Canefori“ (von einer bildlichen Darstellung so bezeichnet) ist zum großen Teil freigelegt und untersucht worden. Es kamen dabei zahlreiche Inschriften zum Vorschein, darunter auch der fehlende Teil einer langen griechischen Inschrift in Versen, von der ein Teil bereits 1924 gefunden worden war. Die jetzt vollständige Inschrift war in zwei Teile zersägt worden, die beide zum Verschuß von Loculi im 4. Jahrhundert verwendet worden waren. Or. Marucchi hat in der „Rivista di archeol. crist.“ IV (1927), 103 ff. (Abbild. der Inschrift S. 23) das Denkmal behandelt. Eine genaue Beschreibung der Galerien und der darin befindlichen Krypten gibt Fr. Fornari in der „Rivista di arch. crist.“ IV (1927), 17—37.

Katakombe der hl. Petrus und Marcellinus. — Die Notwendigkeit, zwei durch Einstürze des Bodens gefährdete Teile dieser Katakombe zu sichern, führte zu größeren Arbeiten in diesem Zömeterium. Sie wurden ausgeführt in einer Region nahe bei der langen, mit Mauerwerk versehenen Galerie, die zu der Doppelkrypta mit der wahrscheinlichen Grabstätte der hl. Vier Gekrönten führt. In einer Galerie wurde eine

Marmorplatte gefunden, die von einem Lokulusgrabe herabgefallen war und die folgende Grabschrift enthält:

IVLIVS MARIVS SILVANVS
ET IVLIA MARTINA V(i)VI
FECERVNT SIBI VT IN
DEO VIVANT

Links vom Text ist eine eigenartige Darstellung ausgeführt. Ein mit der Ärmeltunika bekleideter Mann hält in der linken Hand einen großen Fisch, den er am Schwanz gepackt hat. Die Schnauze des Fisches befindet sich über dem Rande einer Art Behälter (das scheint es wenigstens zu sein), und rechts von diesem steht ein Tisch, auf dem zwei Bündel von zusammengebundenen Gegenständen liegen, die sich schwer bestimmen lassen. Vielleicht ist der verstorbene Silvanus als Viktualienhändler charakterisiert. Abbild. der Platte in der „Rivista di arch. crist.“ IV (1927), 15, Fig. 3.

Kleines Zömeterium an der via Tiburtina. — Bei den Arbeiten zur Fortsetzung des Viale della Regina von der via Nomentana nach der via Tiburtina wurde nahe an dem Rande der letzteren Straße eine kleine Katakombe von mehreren Galerien und mit eigener Treppe aufgedeckt. Die Katakombe stand nicht in Verbindung mit der Katakombe des hl. Laurentius, sondern bildete eine kleine Grabanlage aus späterer Zeit für sich. Alle Gräber waren vor längerer Zeit erbrochen und alle Verschußplatten weggeschleppt worden, so daß nichts von der Ausstattung der Grabstätte erhalten ist (Fr. Fornari in „Rivista di arch. crist.“ IV, 1927, 39—42).

Katakombe bei Tor Fiscale an der via Latina. — Auch an der via Latina, in der Gegend von Tor Fiscale in der Campagna, wurde eine von mehreren Galerien gebildete Katakombe entdeckt. Die ganze Anlage ist sehr ärmlich und einfach; es finden sich nur Lokuligräber in den Galerien; Krypten und Arkosolien sind nicht vorhanden, auch nichts mehr von der ursprünglichen Ausstattung, da die Anlage schon vor längerer Zeit durchsucht und verwüstet worden war. (Ebda., 42—45.)

S. Sebastiano an der via Appia. — Seit Herbst 1927 sind Grabungsarbeiten im Gange, um das linke (südliche) Seitenschiff der alten „Basilica apostolorum“ aus dem 4. Jahrhundert freizulegen und zugleich die darunter befindlichen älteren Denkmäler auszugraben, sowie die an die Außenmauer anstoßenden unterirdischen Grabkammern zu untersuchen und zugänglich zu machen. Die Ergebnisse sind sehr erfreulich und für die Geschichte der ganzen Denkmälergruppe von großer Wichtigkeit. Man fand mehrere Räume des großen Hauses hinter der alten Begräbnisanlage mit Malereien an den Wänden, ferner mehrere große unterirdische Grabkammern von trefflicher Erhaltung und die Bodengräber (formae) längs der Mauer im Innern der ehemaligen Basilika. Um die Grabungen in der Tiefe, auf der Lage der drei unterirdischen Grabkammern in dem kleinen Felstal unter der Basilika in der Richtung nach der Memoria der Apostel fortsetzen zu können, mußte in langer und beschwerlicher Arbeit der

Glockenturm der Kirche unterfangen und von unten herauf gestützt werden. Für die Geschichte der baulichen Veränderungen an der ursprünglichen Basilika sind bei diesen Arbeiten wichtige Feststellungen gemacht worden. Die Grabungen werden weitergeführt und nach deren Abschluß wird ein ausführlicher Bericht veröffentlicht werden.

Katakomben des Prätetatus. — An mehreren Stellen dieser ausgedehnten Katakomben waren in den letzten Jahren Einstürze erfolgt, die zum Teil von der Erdoberfläche bis ins zweite Stockwerk hinuntergingen. Im Herbst 1927 wurde eine systematische Instandsetzung des Zömeteriums, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, begonnen, verbunden mit Ausgrabung der Regionen, wo die Einstürze auszubessern sind. Diese Arbeiten werden wohl eine ziemlich vollständige Freilegung der ganzen, wichtigen Katakomben bewirken, deren Anfänge in den Beginn des 2. Jahrhunderts hinaufgehen und die eine Fülle wichtiger Monumente birgt. Bei den Arbeiten wurden große, bisher unbekannte Galerien aufgefunden, die teilweise in ganz unversehrtem Zustande sind. Ein in eigentümlicher Weise ausgemaltes Arkosolium wurde freigelegt und aufgenommen. Mehrere zum Teil sehr interessante Inschriften wurden gefunden, einzelne an der ursprünglichen Stelle an den unversehrten Gräbern, so daß sich auch reiches Material für die Datierung der Regionen ergibt. In der Katakomben befanden sich Hunderte von größeren und kleineren Bruchstücken heidnischer Sarkophagskulpturen, die von hier befindlichen alten und reichen Grabanlagen stammten. Sie sind alle in den geschlossenen neugebauten Hof beim Eingang in die Katakomben vereinigt worden, um an den Wänden dieses Atriums systematisch befestigt zu werden. Manche der Skulpturen sind von großer Schönheit und auch inhaltlich sehr interessant. Diese Denkmäler werden den Gegenstand eigener Studien bilden, sobald sie systematisch geordnet sind. Die bisher in der Prätetatskatakomben gefundenen oder aus ihr stammenden Damasianischen Inschriften und Reste von solchen hat E. J o s i zum Gegenstand einer eigenen Untersuchung gemacht (*Rivista di arch. crist.* IV, 1927, 218—255).

Sardinien.

Bei dem Dorfe *Mara Calagonis* in Sardinien, Diözese Cagliari, wurden bei Erdarbeiten in einer Tongrube, um Ton für die Herstellung von Ziegeln zu gewinnen, einige Gräber aus Steinplatten gefunden. Bei einem der Gräber entdeckte man eine Steinplatte, die auf der einen Seite eine Inschrift zeigte, deren Text sich auf Kaiser Septimius Severus, Caracalla und Geta bezog, während auf der anderen Seite folgende christliche Grabschrift, bei einer späteren Verwendung der Platte für eine Grabstätte, eingegraben war:

HIC IAC SCM IOHANNES
PB HVIVS AECL · QVI VIXIT
ANN PLM LXX REQVIEVIT IN
PACE SD VIII KAL APRIL : IND ...

Hic iacet sanctae memoriae Johannes presbyter huius ecclesiae, qui vixit annos plus minus LXX requievit in pace sub die VIII kalendas aprilis indictione . . .

Die Inschrift beweist, daß im 5. bis 6. Jahrhundert die Ortschaft Calagonis ihre eigene kirchliche Verwaltung hatte (A. T a r a m e l l i in Notizie degli scavi 1927, 257—259).

Nordafrika — Algier.

Auf dem Gebiete der Gemeinde von Belezma, im Departement Constantine, wurde durch J. Gagé eine altchristliche Basilika ausgegraben von 16 Meter Länge, 13,50 Meter Breite, dreischiffig, mit zwei Nebenräumen rechts und links von der ziemlich tiefen Apsis. Der Eingang in den Raum befand sich am untern Ende des linken Seitenschiffes und im Seitenschiff selbst. An die Frontmauer gegenüber der Apsis war nämlich ein Baptisterium angebaut, in dessen Mitte die kreuzförmig angelegte Taufkufe im Boden vollständig erhalten ist. Halbrunde Stufen führen in die etwa $\frac{1}{2}$ Meter tiefe Taufkufe hinab, die ihre Verkleidung mit Zement bewahrt hat. Etwas vor der Apsis der Basilika ist der untere Teil des aus Mauerwerk bestehenden Altares erhalten. Die an den vier Ecken noch an Ort und Stelle befindlichen Basen von Säulen beweisen, daß er mit einem Ziborium überdeckt war. Unter diesem Unterbau des Altares wurde eine kleine Höhlung im Boden gefunden, in der in einer Ecke ein einfaches rundes Tongefäß, ohne Henkel, mit einem Deckel verschlossen stand. Im Innern befand sich nichts als ein feiner Staub, der wohl zum Teil von außen hineindringen, aber auch wenigstens zum Teil von Erde stammen konnte, die absichtlich, als Reliquie, hineingelegt worden war. Merkwürdig sind zwei Inschriften auf dem Gefäß. Die eine befindet sich außen auf dem Bauche des Gefäßes und lautet:

Ecce locus inquirendi d(omi)n(u)m ex toto corde amen. Chr(ist)e +
Die zweite läuft auf dem Rande des Deckels herum und besagt:

+ In isto vaso s(an)c(t)o congregabuntur membra (sic) Ch(rist)i. +

Die „membra Christi“ werden wohl die Reliquien bezeichnen, indem die Martyrer als besondere „membra“ des Herrn aufgefaßt sind. (J. Gagé in *Mélanges d'arch. et d'hist.* 1927, 103—118).

In der Nähe der Ortschaft Berteaux, ebenfalls im Departement Constantine, wurde beim Graben eines Brunnens neben anderen Gegenständen aus spätromischer Zeit eine Bleitafel gefunden, die auf beiden Seiten beschrieben war. Der Text bietet die Namen von Heiligen, deren Reliquien offenbar im Reliquiengrab eines Altares beigesetzt worden waren. Das Dokument ist vom 8. Februar 637. Die Inschrift lautet:

Vorderseite:

1. + In nomine dni di ihu Chri di et salvatoris nost[ri]
2. et maximorum benefactorum eracli piissimi imperatoris . . . pacifico
3. anno bicesimo sexto et post consulato eius anno bicesimo quinto et costintinis benefac-

4. toris inpre eraclis benefactoris cesaris costintinis indcti benefactoris imperatoris anno bicesi-
5. mo quinto et post consulatu eius anno quinto eraclio... benefactoris cesaris anno quinto
6. per]petuorum vitorie inperatorum sub die sestis idus [febru]aruas ind decima in oc benera-
7. bili] locum deposite sunt reliquie sanctorum martirum

Rückseite:

1. + id est santi istefani sancti focii (?) sancti teudori et sancti bictoris confes-
2. sorum per manus beatissimorum episcoporum id est leoncius eps sancte ecclesie sirti-
3. nensis... eps sancte ecclesie conturihonensis benenatus eps sancte ecclesie...
4. medimus armarius sancte ecclesie linfersis (?) ... domno ... conserbandos +
5. africana probincia primorum bitaliones dicamus do reliquias
6. + et o...clius nr debotissimus scrissi eius crissi (M o n o g r a m m).

Einige Worte habe ich in der Schreibweise vervollständigt. Wir haben hier ein sehr interessantes neues Beispiel dieser Reliquienverzeichnisse aus Nordafrika (Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres, 1927, 98—103).

Griechenland.

Auf der Insel Ä g i n a ist unter der Leitung von Dr. Alf. S c h n e i d e r eine altchristliche, dreischiffige Basilika von 35 m Länge zum größten Teile ausgegraben worden. Sie bietet die gewöhnliche bauliche Anordnung der orientalischen Basilika des 5. Jahrhunderts; denn die Skulpturen der Chorschranken, die aufgefunden wurden, weisen in diese Zeit. Von besonderem Interesse ist die Anlage des Altares. Der Altar selbst hatte Tischform und war von einem auf Säulen ruhenden Ziborium überdeckt. Etwa 5 Zentimeter unter dem Boden des Altares, an der vorderen, dem Schiffe zugekehrten Seite befindet sich eine kleine viereckige Höhlung von 0,20 zu 0,15 m Größe, das Reliquiengrab. Zu diesem Reliquiengrabe führte ein etwa 1 m langer kleiner Stollen von 0,20 m im Geviert, dessen Öffnung im Boden hinter dem Altare, der Apsis zu, sich befand. So war die Möglichkeit gegeben, durch diesen Stollen Gegenstände mit dem Reliquiengrab in Berührung zu bringen, sowie auch vielleicht wohlriechende Flüssigkeiten durch diesen kleinen Kanal zu den Reliquien fließen zu lassen. Mir ist kein Beispiel einer gleichen Anordnung aus dem Altertum bekannt. Sie kann verglichen werden mit den cataractae unter den Altären von St. Peter und St. Paul in Rom. (Vgl. Rivista di arch. crist. IV, 1927, 349—350.)

3. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

A) Allgemeines und Sammelwerke.

- Burch, Vacher, Myth and Constantine the Great. Oxford 1927.
- Conferenze di archeologia cristiana del 1927 (anno LII), in Rivista di arch. crist. IV (1927), 353—365.
- Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie, fasc. LXXVIII—LXXIX (Schluß von Bd. VII, 2: Jona - Jubilus); fasc. LXXX—LXXXV (Judaïsme — Latin). Paris 1927-1928.
- Delbrück, R., Denkmäler spätantiker Kunst, herausgeg. vom Deutschen Archäologischen Institut, Bd. IV, Heft 1. Berlin 1927.
- Diehl, Ch., L'Art chrétien primitif et l'art byzantin. (Bibliothèque de l'histoire de l'art). Bruxelles 1928.
- Kirsch, J. P., L'Archeologia cristiana, suo carattere proprio e suo metodo scientifico, in Rivista di arch. crist. IV (1927), 49—57.
- Kövés, Tibor, La formation de l'ancien art chrétien. Paris 1927.

B) Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Delehaye, H., Hagiographie et archéologie romaines. (Suite et fin), in Analecta Bollandiana XLV (1927), 297—322.
- Dussaud, R., Topographie de la Syrie antique et médiévale. (Bibliothèque arch. et hist. du Service des antiquités, t. IV). Paris 1926.
- Friedrich, H., Die Anfänge des Christentums und die ersten Kirchen Gründungen in römischen Niederlassungen im Gebiete des Nieder- und Mittelrheins und der Mosel, in Bonner Jahrbücher des Vereins für Altertumskunde im Rheinland, 1926, 10—113.
- Goyau, G., et Chéramy, H., Le visage de Rome chrétienne. (Auch in deutscher Ausgabe). Genf 1926.
- Hoogewerff, G. J., Philips van Winghe, in Mededelingen van het Nederlandsch Instituut te Rome, VII (1927), 59—82.
- Huelsen, Cr., Note di topografia romana antica e medievale, in Bull. della Commiss. arch. comunale di Roma LIV (1926), 49—66.
- , Intorno all'„Arcus Pietatis“ nel Campo Marzio, in Rendiconti della Pont. Accad. Rom. di Arch. IV (1926), 291—303.
- Ivekovic, C. M., Bau- und Kunstdenkmäler in Dalmatien. 6 Bde. Wien 1927.
- Marchetti-Longhi, Gius., „Elephas herbarius“ e „Curtis dominae Miccinae“. Topografia di Roma nell'antichità e nel medio evo, in Rendiconti della Pont. Accad. Rom. di Arch. IV (1926), 305—385.
- Millet, G., Monuments de l'Athos. T. I: Les peintures. (Monuments de l'art byzantin, t. V). Paris 1927.
- Rönneke, E., Das letzte Kapitel des Römerbriefs im Lichte der christlichen Archäologie. Leipzig 1927.

C) Kultusgebäude und deren Einrichtung.

- Bréhier, L., Les origines de la basilique chrétienne, in *Bulletin monumental*, 1927, 221—249.
- Bricarelli, L., Il Battistero Lateranense nella stampa del Lafréry e in un disegno autografo di Baldassare Peruzzi, in *Civiltà cattolica*, 1927, vol. III, 435—440.
- Brunov, N., Über den Breitraum in der christlich-orientalischen und der altrussischen Baukunst, in *Münchner Jahrbuch für bildende Kunst*, N. F. IV (1927), 35—58.
- , Die fünfschiffige Kreuzkuppelkirche in der byzantinischen Baukunst, in *Byzantin. Zeitschr.* XXVII (1927), 63—98.
- , L'église à croix inscrite à cinq nefs dans l'architecture byzantine, in *Echos d'Orient*, XXX (1927), 257—286.
- Bulic, Fr., I titoli di dedica delle basiliche urbane ed extraurbane di Salona, in *Bull. di arch. e storia dalmata*, 1924-25, Suppl. V.
- Gagé, J., Eglise et reliquaire d'Afrique, in *Mélanges d'arch. et d'hist.* XLIV (1927), 103—118.
- Huelsen, Cr., *Le Chiese di Roma nel medio evo. Cataloghi e appunti.* Firenze 1927.
- Mader, A. E., Die Ausgrabung an der Abrahamseiche bei Hebron, in *Oriens christ.*, 3. Folge, I (1926/27), 333—351.
- Marchet, X., *Le véritable emplacement du palais de Caïphe et l'église de St. Pierre à Jérusalem.* Paris 1927.
- Monneret de Villard, U., Descrizione generale del monastero di San Simeone presso Aswân, in *Annales de la Soc. arch. d'Egypte*, 1926, 211—245.
- Schneider, A. M., Basilica cristiana antica trovata nell'isola di Egina, in *Rivista di arch. crist.* IV (1927), 349—350.
- , Palestina. La chiesa della b. Vergine Maria sul Garizim presso Sichem, *ibid.* 351.
- Schultze, Rud., *Basilika. Untersuchungen zur antiken und frühmittelalterlichen Baukunst. (Römisch-Germanische Forschungen, II).* Berlin u. Leipzig 1928.
- Serafini, A., *Torri campanarie di Roma e del Lazio nel medioevo.* 2 vol. Roma 1927.
- Vincent, H., et Abel, A. M., *Jérusalem. T. II: Jérusalem nouvelle, fasc. 4: Ste. Anne et ses sanctuaires hors de la ville.* Paris 1926.

D) Grabstätten.

- Barrois, A., Tombe chrétienne à Bethphagé, in *Revue Biblique*, 1928, 262.
- Beyer, O., *Die Katakombenwelt. Grundriß, Ursprung und Idee der Kunst in der römischen Christengemeinde.* Tübingen 1927.
- Cecchelli, C., *Ipogei eretici e sincretistici di Roma. I: L'Ipogeo del Viale Manzoni.* Roma 1928.

- Fornari, F., Stagione scavi 1925-1926: Cimitero dei ss. Marcellino e Pietro. — Stagione scavi 1926-1927: Cimitero di S. Callisto. Regione dei Canefori. — Relazione su esplorazioni diverse, in *Rivista di arch. crist.* IV (1927), 11—45.
- Fremersdorf, F., Spätromische Grabkammer und frühchristlicher Friedhof bei St. Severin in Köln. Köln 1926.
- Josi, E., Le regioni esplorate nel cimitero di Pretestato dal sec. XV al 1925, in *Rivista di arch. crist.* IV (1927), 191—217.
- Keil, Jos., XII. vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesus, in *Jahreshefte des österr. archäol. Institutes*, XXIII (1926), Beiblatt, 247—300.
- Mercati, Giov., Per la storia dell'urna di S. Dasio martire, in *Rendiconti della Pont. Accad. Rom. di Arch.* IV (1926), 59—74.
- Marucchi, Or., Il recente scavo sotto il monastero dei Trappisti, in *Rivista di arch. crist.* IV (1927), 103—114.
- Schneider, A. M., Mensae oleorum oder Speisetische, in *Röm. Quartalschrift* XXXV (1927), 287—301.
- Styger, P., L'origine del cimitero di S. Callisto sull'Appia, in *Rendiconti della Pont. Accad. Rom. di Arch.* IV (1926), 91—153.
- Taramelli, A., Sardinia. — Mara Calagonis: Tomba cristiana con iscrizione opistografa, in *Notizie degli scavi*, 1927, 257—261.
- Thijssen, Fr., De begraafplaats van den h. Caius in de Callixtus-Catacomben, in *Mededelingen van het Nederlandsch Hist. Instituut te Rome VII* (1927), 49—58.
- Tulla, J., Beltran, P., Oliva, C., Excavaciones en la necrópolis romano-cristiana de Tarragona. (Junta Superior de excavaciones y antigüedades, Memoria 6 de 1925-26.) Madrid 1927.

E) Ikonographie und Symbolik.

- Baumstark, A., Die karolingisch-romanische „Maiestas Domini“ und ihre orientalischen Parallelen, in *Oriens christ.* 3. Folge, I (1926-1927), 242—260.
- Cecchelli, C., Note iconografiche su alcune ampolle bobbiesi, in *Rivista di arch. crist.* IV (1927), 115—139.
- Dölger, F. J., *IXΘΥΣ*. Bd. IV: Die Fischdenkmäler in der frühchristlichen Plastik, Malerei und Kleinkunst. Tafeln. Münster i. W. 1927.
- Kirsch, J. P., Sull'origine dei motivi iconografici nella pittura cimiteriale di Roma, in *Rivista di arch. crist.* IV (1927), 259—287.
- Künstle, K., Ikonographie der christlichen Kunst. Bd. I: Prinzipienlehre, Hilfsmotive, Offenbarungstatsachen. Mit 388 Bildern. Freiburg i. Br. 1928.
- Morey, C. R., I miniatori del Terenzio illustrato della Biblioteca Vaticana, in *Rendiconti della Pont. Accad. Romana di Arch.* IV (1926), 27—58.

- Styger, P., Die altchristliche Grabeskunst. Ein Versuch der einheitlichen Auslegung. München 1927.
- Wilpert, J., Cattura e comparsa dei Principi degli Apostoli davanti Nerone, in *Archivo Español de Arte y Arqueología*, 1926, 1—9.

F) Malerei und Skulptur.

- Achelis, H., Die römischen Katakombenbilder des Museo comunale in Catania, in *Mitteil. des Deutschen Arch. Inst. Röm. Abt. XLII* (1927), 148—162.
- Diehl, Ch., Une mosaïque byzantine de Salonique, in *Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres*, 1927, 256—261.
- Hernandez Mozo, F. G., Los mosaicos de Piedrahita de la Sierra, in *Arquitectura*, 1927, n. 94, 50—55.
- Mader, E., Sechsenddreißig Heiligengemälde in einer Gräberhöhle in der Wüste Juda, in *Das Heilige Land*, LXXII (1928), 33—52.
- Malicky, N., Remarques sur la date des mosaïques de l'église des Saints-Apôtres à Constantinople décrites par Mésarites, in *Byzantion* III (1926), 123—151.
- Nagy, L., Die römisch-pannonische dekorative Malerei, in *Mitteil. des Deutschen Arch. Inst. Röm. Abt. XLI* (1926), 79—131.
- Papadopoulos, J., Mosaïque byzantine de Salonique, in *Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres*, 1927, 215—218.
- Schaepman, A. C. M., De veelbesproken wandschildering in de catacombe van Priscilla, in *Studia catholica* (Warmond), III (1927), 290—315.
- Uranga, J. E., Un sarcofago romano-cristiano en Castiliscar, in *Bol. Com. Mon. de Navarra*, 1927, 286—289.
- Wilpert, J., I due frammenti di sculture policrome del Museo delle Terme, in *Röm. Quartalschrift* XXXV (1927), 273—285.
- , Restauro di sculture cristiane antiche e antichità moderne, in *Rivista di arch. crist.* IV (1927), 59—101, 289—343.
- , Les fragments de sarcophages chrétiens de Die, in *Analecta sacra Tarraconensia* IV (1928), Extr. 9 S.

G) Kleinkunst.

- Delattre, A. L., Cartagine. Sceau du patrice „BONOC“, in *Rivista di arch. crist.* IV (1927), 345—346.
- Delbrück, R., Die Konsulardiptychen und verwandte Denkmäler. Leipzig 1926.
- Riegl, A., Spätrömische Kunstindustrie. Wien 1927.

H) Epigraphik.

- Bosco et Alquier, Plomb épigraphique chrétien du VII^e siècle, in Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres, 1927, 98—103.
- De Waele, F. J. M., Het oudste graffito over de christenen in Italie, in Studia catholica (Warmond), III (1927), 89—93.
- Diehl, E., Inscriptiones christianae latinae veteres, T. II, fasc. 6—7. Berlin 1927.
- Josi, E., Le iscrizioni Damasiane in Pretestato, in Rivista di arch. crist. IV (1927), 218—255.
- Jullian, C., Inscription chrétienne de Riom, in Revue des études anciennes, XXIX (1927), 47—48.
- Marucchi, Or., Nuovi studi sulla iscrizione storica dei Martiri Greci, in Rendiconti della Pont. Accad. Rom. di Archeol. IV (1926), 247—260.
- Mercati, S. G., Intorno ad un epigrafe cristiana di Delo, in Byzantin. Zeitschr. XXVI (1926), 315—316.
- Mouterde, R., Sur le recueil des inscriptions grecques et latines de la Syrie, in Mélanges de l'université de St. Joseph (Beyrouth, 1926), XI fasc. 3.
- Vives, J., Damasus i Filocalus, in Analecta sacra Tarraconensia II (1926), 483—494.
- , De Arqueologia Cristiana. I: Inscriptio Filocaliana falsificada; II: Inscriptio de la Necrópolis romano-cristiana de Tarragona, in Analecta sacra Tarraconensia, IV (1928), Extr. 10 S.
- , Damasiانا, in Spanische Forschungen der Görresgesellschaft, I: Gesammelte Aufsätze zur Kulturgesch. Spaniens, I (1928), 93—101.

I) Martyrien, Martyrologien, Reliquien.

- Belvederi, G., La S. Giuliana bolognese, in Rivista di arch. crist. IV (1927), 141—159.
- Delehaye, H., Trois dates du Calendrier romain, in Analecta Bollandiana, XLVI (1928), 50—67.
- Grisar, H., Die römische Märtyrin Agnes. Geschichte, Legende, Monumente, in Zeitschr. für kath. Theol. LI (1927), 532—547.
- Levison, W., Das Werden der Ursulalegende, in Bonner Jahrb. des Vereins von Altert. im Rheinland, 132 (1927). Ausz. 164 S.

K) Liturgik, Kirchenordnungen, Kultus.

- Batiffol, P., La liturgie du sacre des évêques dans son évolution historique, in Revue d'hist. ecclés. XXIII (1927), 733—763.
- Brinktrine, J., Zur Entstehung und Erklärung des Gloria in excelsis, in Röm. Quartalschr. XXXV (1927), 303—315.
- Coppens, J., L'offrande des fidèles dans la liturgie eucharistique ancienne. Louvain 1927.

- Glaue, P., Zur Geschichte der Taufe in Spanien. 2: Nachrichten über die Taufsitten bis 711, in Sitz.-Ber. der Heidelberger Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Kl. 1927/28, Abh. 2.
- Michels, Th., Beiträge zur Geschichte des Bischofsweihetages im christl. Altertum und im Mittelalter. Münster i. W. 1927.
- Mohlberg, Kun., Un'antica designazione romana di stazione „ad Sanctum Laurentium ad Titan“, in Rendiconti della Pont. Accad. Rom. di Arch. IV (1926), 261—277.
- , De ignoto quodam Sacramentarii „Gelasiani“ S. Galli fragmento, in Ephemerides Liturgicae (1928), 65—73.
- u. Baumstark, A., Die älteste erreichbare Gestalt des Liber Sacramentorum anni circuli der römischen Kirche: Cod. Paduanus D 47. (Liturgiegesch. Quellen 11—12.) Münster i. W. 1927.
- Morin, G., Formules liturgiques orientales en Occident aux IV^e et V^e siècles, in Revue bénédictine XL (1928), 134—137.
- Peradse, Gr., Die Weihnachtsfeier Jerusalems im VII. Jahrhundert, in Oriens christ. 3. Folge I (1926/27), 310—318.
- Radó, P., Verfasser und Heimat der Mone-Messen, in Ephemerides Liturgicae (1928), 58—65.
- Schmid, A., Der christliche Altar, sein Schmuck und seine Ausstattung. Neu bearb. von O. Doering u. L. Bauer. Paderborn 1928.
- Schuster, J., Liber Sacramentorum, vol. IX. Torino 1928.
- Wagner, P., Der mozarabische Kirchengesang und seine Überlieferung, in Spanische Forschungen der Görresges. Bd. I: Gesammelte Aufsätze zur Kulturgesch. Spaniens, I (Münster i. W., 1928), 101—141.

L) Bibliographie, Kataloge.

- Baumstark, A., Literaturbericht (über den christl. Orient), in Oriens christ. 3. Folge, I (1926/27), 357—403.
- Bibliographische Notizen und kleinere Mitteilungen (über byzantin. Gesch., Kunst u. Archäol.) in Byzantin. Zeitschrift XXVII (1927), 167—223; 420—480.
- Kirsch, J. P., Anzeiger für christl. Archäologie, Nr. XLIII, in Röm. Quartalschr. XXXV (1927), 437—446.
- Marucchi, Or., Relazione sul Museo Pont. Cristiano Lateran., in Rendiconti della Pont. Accad. Rom. di Arch. IV (1926), 395—396.
- Vives, J., Bibliografía hispanica de Ciencias historico-ecclesiasticas. Anys 1925-1927, in Analecta sacra Tarraconensia, IV (1928), 1*—94*.